

Tätigkeitsbericht Koordinations- und Forschungsstelle

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

2014



Tätigkeitsbericht Koordinations- und Forschungsstelle

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

2014

Impressum

Koordinations- und Forschungsstelle
Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Prof. Dr. Anne Schlüter
Dr. Beate Kortendiek

c/o Universität Duisburg-Essen
Bildungswissenschaften
Berliner Platz 6–8
45127 Essen
Tel.: (0201) 183-6134
Fax: (0201) 183-2118

Redaktion
Jenny Bünnig, Judith Conrads, Dr. Beate Kortendiek

www.netzwerk-fgf.nrw.de

Essen, Februar 2015



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit legt die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW ihren Tätigkeitsbericht für das Jahr 2014 vor. Getragen wird unsere Arbeit von dem Grundsatz, dass moderne geschlechtergerechte Hochschulen und Wissenschaften die Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Geschlechterforschung benötigen und die Forschung auf der Höhe dieser Erkenntnisse zu erfolgen hat, um dem Innovationspostulat von Wissenschaft gerecht zu werden. Zur Umsetzung einer geschlechtergerechten Lehre und Forschung sind Professuren mit Gender-Denominationen und die Verankerung von Gender-Aspekten in den Curricula der Fächer unabdingbar. Hierfür setzen wir uns im Rahmen der Arbeit der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW ein.

Das „Herzstück“ unserer Arbeit bildet die Vernetzung von ProfessorInnen und WissenschaftlerInnen – hier geht es um Informationen, Beratungen, Gespräche; unser Netzwerk bietet seit vielen Jahren einen guten Rahmen für ein (Frauen-)Netzwerk in der Wissenschaft. Im Jahr 2014 wuchs das Netzwerk auf 314 WissenschaftlerInnen an insgesamt 32 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen von mehreren Workshops und der Jahrestagung zum Thema „Liebe – eine interdisziplinäre Annäherung aus Sicht der Genderforschung“ boten sich Gelegenheiten zum inhaltlichen Austausch und produktiven Netzwerken.

Erstmalig führten wir 2014 ein Vernetzungstreffen auf der Ebene der Institutionen – Zentren, Arbeitsstellen und Gender-Studies-Studiengänge – durch. Dieser Schwerpunkt macht einen relativ neuen Teil unserer Arbeit aus, der sich aus der personenbezogenen Vernetzung herausgebildet hat. Die GeschlechterforscherInnen gründen vermehrt vor Ort an ihren jeweiligen Hochschulen Zentren oder Arbeitsstellen der Geschlechterforschung oder richten BA- und MA-Studiengänge der Gender Studies ein. Auf dieser Basis entstand der Bedarf an einer stärkeren institutionellen Vernetzung.

Insgesamt machte der Transfer der Ergebnisse aus der Frauen- und Geschlechterforschung – sowohl in Print- als auch in Online-Form – einen wichtigen Teil unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr aus. Dabei kommt der Fachzeitschrift GENDER eine besondere Rolle zu. In 2014 gaben wir drei Schwerpunktheft zu folgenden Themen heraus: Gleichstellung als Beruf (1/14), Heiraten und Hochzeiten (2/14) sowie Karrieren und Lebenswelten (3/14). Zugleich beteiligten wir uns im vergangenen Jahr am Open-Access-Prozess, da dadurch der freie Online-Zugang zu Ergebnissen aus der Frauen- und Geschlechterforschung ermöglicht wird.

Auch die Hochschul- und Wissenschaftsforschung gehörte wieder zu unserer Arbeit: Die Ergebnisse des Gender-Reports 2013 wurden an verschiedenen Orten vorgestellt und zugleich das Konzept für den Gender-Report 2016 mit Schwerpunkt auf den Gender Gap in der Hochschulmedizin entwickelt. Insbesondere die Aufbereitung von Infos und Datenmaterial sowie die Bereitstellung über unsere Datenbanken sind hervorzuheben. Für die Nutzung im Kontext von Gleichstellungspraxis und Gleichstellungspolitik an den NRW-Hochschulen sind vor allem die Datenbank zu Kinderbetreuungseinrichtungen an nordrhein-westfälischen Hochschulen und das Statistikportal mit genderbezogenen Hochschuldaten zu den 37 Hochschulen in NRW, über das wir nun jährlich die aktuellsten Daten zur Verfügung stellen können, zu nennen.

Betrachten wir die unterschiedlichen Ebenen im Überblick – die personenorientierte Vernetzung, die institutionenorientierte Vernetzung und vernetzte Geschlechterforschung –, dann wird sichtbar, dass unsere Herausforderung und unsere Zukunftsstrategie darin bestehen, in einem dynamischen Vernetzungsprozess Synergien zu erzeugen. Unser Dank geht an alle, die uns bei dieser Arbeit im Jahr 2014 unterstützt haben.

Ihre
Anne Schlüter und Beate Kortendiek

*Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Essen, Februar 2015*





INHALT

VORWORT	3
1 AUFGABEN UND ARBEITSSCHWERPUNKTE DER KOORDINATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE 2014	7
2 STRUKTUR DES NETZWERKS FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG NRW	8
3 VERANSTALTUNGEN UND VERNETZUNGEN IN 2014	9
3.1 Netzwerkeigene Veranstaltungen	9
3.2 Organisation weiterer Veranstaltungen	11
3.3 Vernetzungen und Mitgliedschaften	11
4 FORSCHUNG & PROJEKTE: HOCHSCHUL- UND WISSENSCHAFTSFORSCHUNG UNTER GENDER-ASPEKTEN	14
4.1 Gender-Report 2016: Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen	14
4.2 Netzwerke zwischen Organisations- und Lebensform – Bedeutungen und Ambivalenzen für Bildung, Wissenschaft und Geschlecht	16
5 WISSENSCHAFTSREDAKTION GENDER	18
5.1 Publikationen (print)	18
5.2 Datenbanken und Websites (online)	20
6 SCHLAGLICHTER IN 2014	24
7 VORTRÄGE UND PUBLIKATIONSTÄTIGKEITEN IN 2014	27
7.1 Vorträge	27
7.2 Publikationen	28
7.3 Herausgabe von Zeitschriften und Buchreihen	29
7.4 Beiratstätigkeit	30
7.5 Nationale und internationale Konferenzen und Vernetzungen	30
8 ÜBERSICHT: GENDER-PROFESSUREN UND ASSOZIIERTE PROFESSORINNEN DES NETZWERKS FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG NRW	31



AUFGABEN UND ARBEITSSCHWERPUNKTE DER KOORDINATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE 2014

1.

Die Arbeit der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW wurde im Jahr 2014 ausgeweitet und basiert nun auf den folgenden vier Säulen:

1. **Hochschul- und personenbezogene Vernetzung** der Professorinnen und Professoren sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung. Im Jahr 2014 wuchs das Netzwerk kontinuierlich und es vernetzten sich 314 WissenschaftlerInnen (darunter 124 ProfessorInnen) an insgesamt 32 Hochschulen in NRW.
2. **Die institutionenbezogene Vernetzung** der Zentren und Gender Studies wurde im Jahr 2014 ausgeweitet und es wurde erstmalig ein Vernetzungstreffen auf der Ebene der Einrichtungen durchgeführt (vier Gender-Studies-Studiengänge und zehn Zentren/Arbeitsstellen); das Vernetzungstreffen der Einrichtungen der Gender Studies NRW findet ab 2014 jährlich statt.
3. **Hochschul- und Wissenschaftsforschung** unter Gender-Aspekten. In 2014 hat die Koordinations- und Forschungsstelle zu aktuellen Themen der Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten geforscht, insbesondere den Gender-Report 2013 nachbereitet und die Studien zum Gender-Report 2016 mit dem Schwerpunkt zum Gender Gap in der Hochschulmedizin vorbereitet. Darüber hinaus wurden Workshops und Tagungen ausgerichtet und unterstützt.
4. **Wissenschaftsredaktion** – Veröffentlichung von Forschungsergebnissen (print/online). Zum Transfer der Ergebnisse aus der Frauen- und Geschlechterforschung in die (Fach-)Öffentlichkeit wurden durch die Koordinations- und Forschungsstelle Publikationen veröffentlicht. In 2014 waren das die Zeitschrift GENDER und zwei Journale Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Darüber hinaus beteiligt sich die Koordinationsstelle aktiv am Open-Access-Prozess und unterstützt den unbeschränkten und kostenlosen Zugang zu wissenschaftlicher Information im Internet.

Arbeitsschwerpunkte 2014 im Überblick

- Information, Vernetzung und Beratung der NetzwerkprofessorInnen und WissenschaftlerInnen des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW
- Hochschul- und Wissenschaftsforschung unter Gender-Aspekten
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Gender-Kongresses 2014 für das MIWF NRW
- Präsentation der zentralen Ergebnisse des Gender-Reports 2013 (Landtag NRW, Tagungen/Kongresse)
- Konzeptualisierung und Erarbeitung des Online-Statistikportals „Statistik on demand“ sowie des Online-Tools zur Gleichstellungsquote nach § 37 HG
- Herausgabe des Journals und der Reihe „Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW“
- Redaktion von GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft (Verlag Barbara Budrich, Opladen)
- Planung und Durchführung von Tagungen und Workshops, insbesondere der Jahrestagung des Netzwerks FGF NRW zu „Liebe – eine interdisziplinäre Annäherung aus Sicht der Genderforschung“
- Aktualisierung und Betreuung der Datenbanken zu den Kinderbetreuungseinrichtungen an Hochschulen in NRW, den Gender-Curricula für Bachelor und Master und den Gleichstellungsprojekten an Hochschulen in NRW
- Betreuung und Koordination der Buchreihe „Geschlecht und Gesellschaft“ (VS-Verlag, Wiesbaden)
- Regionale, nationale und internationale Vernetzungen zu Themen der Frauen- und Genderforschung
- Öffentlichkeitsarbeit sowie Transfer von Ergebnissen und Projekten aus der Frauen- und Geschlechterforschung an nordrhein-westfälischen Hochschulen

STRUKTUR DES NETZWERKS FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG NRW

Im Folgenden wird die Struktur des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW im Überblick vorgestellt (Stand 31.12.2014):

Frauen- und GeschlechterforscherInnen

- Netzwerk der Professuren: 121 Professorinnen und drei Professoren (siehe Tabelle im Anhang)
- Mittelbaunetzwerk: 185 Wissenschaftlerinnen und fünf Wissenschaftler
- an insgesamt 32 Hochschulen in NRW

Sprecherin des Netzwerks und Leiterin der Koordinations- und Forschungsstelle

Prof. Dr. Anne Schlüter, Universität Duisburg-Essen

Geschäftsführerin der Koordinations- und Forschungsstelle

Dr. Beate Kortendiek

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats (Wahl Juli 2014)

Prof. Dr. Uta Brandes, FH Köln
Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Universität Paderborn/Musikhochschule Detmold
Prof. Dr. Diana Lengersdorf, Universität zu Köln
Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, TU Dortmund
Prof. Dr. Tanja Paulitz, RWTH Aachen
Prof. Dr. Patricia Plummer, Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. Katja Sabisch, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Felizitas Sagebiel, Universität Wuppertal
Prof. Dr. Ulrike Schildmann, TU Dortmund
Prof. Dr. Marie-Theres Wacker, Universität Münster

Maximiliane Brand, Ruhr-Universität Bochum
Dr. Lisa Mense, Universität Duisburg-Essen
Saida Ressel, Ruhr-Universität Bochum
Dr. Sabine Schäfer, Universität Bielefeld
Dr. Nina Steinweg, CEWS Köln
Markus Tünte, Universität Duisburg-Essen

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Koordinations- und Forschungsstelle

(im Jahr 2014 – Beschäftigungsumfang und -zeiträume variierten):

M. A. Jenny Bünnig
M. A. Judith Conrads
Dipl.-Päd. Meike Hilgemann
Dipl.-Soz.-Wiss. Jennifer Niegel
Dipl.-Soz.-Wiss. Ulla Hendrix
Dr. Uta C. Schmidt

VERANSTALTUNGEN UND VERNETZUNGEN IN 2014

Die Koordinations- und Forschungsstelle fördert über Informationen und Beratungen eine personenorientierte Vernetzung und unterstützt durch Vorträge sowie Teilnahmen an Konferenzen weitere Kooperationen. Eine fachliche Zusammenarbeit erfolgt dabei über vielfältige Aktivitäten zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Netzwerks, insbesondere durch das Aufgreifen von Fragen aus den Forschungskontexten der NetzwerkprofessorInnen im Rahmen von Tagungen und Workshops.

In 2014 neu hinzugekommen ist eine institutionenorientierte Vernetzung (Forschungseinrichtungen der Frauen- und Geschlechterforschung an nordrhein-westfälischen Hochschulen und Studiengänge Gender Studies), die mit einer jährlichen Veranstaltung weiter gefördert werden soll.

Zudem wurde als neue Veranstaltungs- und Verständigungsform erstmalig ein „Runder Tisch“ zur Klärung von Fragen zu Einführung und Nutzung einer genderspezifischen Hochschulstatistik genutzt.

Im Jahr 2014 richtete die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW eigene Workshops sowie die Jahrestagung zum Thema „Liebe – eine interdisziplinäre Annäherung aus Sicht der Genderforschung“ aus. Darüber hinaus unterstützte sie weitere Veranstaltungen. Es handelte sich dabei um die folgenden Tagungen und Workshops:

3.1 Netzwerkeigene Veranstaltungen

Geschlechterforschung und feministische Bewegungen – ambivalente Verhältnisse?

Workshop des Mittelbaus des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, 12.09.2014, Universität Bielefeld

Im Mittelpunkt des Mittelbau-Workshops des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, der am 12. September 2014 in der Bielefeld Graduate School in History and Sociology veranstaltet wurde, stand das Verhältnis von Geschlechterforschung und feministischer Bewegung, von Wissenschaft und politischem Aktivismus sowie von Theorie und Praxis. In diesem Zusammenhang kamen VertreterInnen und Interessierte aus der Wissenschaft sowie aus Kontexten feministischer Bewegung unter anderem darüber ins Gespräch, ob die Geschlechterforschung mit ihrer Institutionalisierung ihren kritischen Blick verloren hat, welches Verständnis von Geschlecht innerhalb und zwischen den Disziplinen sowie innerhalb der feministischen Bewegungen vorherrscht und welche Impulse die feministischen Ansätze für vielfältige Praxen liefern.

Inhaltlich gliederte sich die Veranstaltung in zwei Teile: In Kurzvorträgen stellten die eingeladenen Referentinnen unter anderem Überlegungen zum Verhältnis von (akademischer) feministischer Theorie und Praxis an, zur Verflochtenheit von Biografie und Feminismen oder zu innerfeministischen Verständigungen aus einer wissenssoziologischen Perspektive. Im Anschluss an die Statements wurde im Rahmen eines World Cafés in Kleingruppen und zu konkreten Fragestellungen diskutiert, ehe die Ergebnisse aus diesen Gesprächsrunden zum Abschluss des Workshops moderiert zusammengetragen wurden.

Liebe – eine interdisziplinäre Annäherung aus Sicht der Genderforschung.

Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, 14.11.2014, Universität Duisburg-Essen

Wissenschaftliche Fragestellungen und Annäherungen rund um das Thema Liebe standen im Mittelpunkt der Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, die am 14. November 2014 im Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen unter dem Titel „Liebe – eine interdisziplinäre Annäherung aus Sicht der Genderforschung“ stattgefunden hat. Dabei diskutierten gut 160 Teilnehmende

mit den Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichsten Disziplinen, darunter Musikwissenschaftlerinnen, Historikerinnen und Sozialwissenschaftlerinnen. Inhaltlich ging es dabei unter anderem um sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Liebe, um ihre historische Verortung sowie um das Schreiben und Musizieren über sie. Dies umfasste Vorträge darüber, wie Jugendliche von der Liebe erzählen und diese mit dem Thema Sexualität verknüpfen oder wie Liebe und Gewalt miteinander verzahnt sind. Es wurde aber auch über Liebe im Mittelalter gesprochen, über Liebe in der Frauenbewegung, über Liebe und Frauenfreundschaften, über Väterliebe und über die Untrennbarkeit von Liebe und Musik. Den Abschluss der Veranstaltung bildete der Vortrag der Soziologin Prof. Eva Illouz (Universität Jerusalem), die sich in ihrer Forschung damit auseinandersetzt, „warum Liebe wehtut“. Dabei ging es nicht nur um die Themen Freiheit, Wahl, Gleichberechtigung und Sexualität. Die Soziologin, die sich auch an den Grenzen der Medienwissenschaft bewegt, gab darüber hinaus aufschlussreiche Einblicke in ihre Gedanken zum Bestseller *50 Shades of Grey*, zum Film *Her* von Spike Jonze, zu Jane Austen und zu Michel Houellebecq, die zu anregenden Debatten führten.

„Genderspezifische Hochschulstatistik in NRW“, Runder Tisch, 19.11.2014, Universität Duisburg-Essen

Um gemeinsam ins Gespräch über die genderspezifische Hochschulstatistik in Nordrhein-Westfalen und ihre Aufbereitung im Statistikportal des Netzwerks zu kommen, lud die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW am 19. November 2014 zu einen Runden Tisch an der Universität Duisburg-Essen ein. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter aus den Hochschulen, dem Ministerium und von IT.NRW. Im Mittelpunkt der Kurzvorträge und Diskussionen standen zum einen Fragen nach der Zusammensetzung der Daten der amtlichen Statistik, nach der Nachvollziehbarkeit der Wege dieser Daten und nach deren Qualitätssicherung. Der Austausch sollte unter anderem dazu führen, Kontakte herzustellen sowie Prozesse zu optimieren und effektiver zu gestalten, aber auch Möglichkeiten aufzuzeigen, wo und wie Korrekturen der Daten stattfinden können.

Zum anderen ging es darum, in der ExpertInnenrunde Themen und Fragestellungen zu erörtern, die durch das Statistikportal und den Gender-Report aufbereitet werden könnten. Genannt wurden unter anderem eine tiefere Erfassung des wissenschaftlichen Personals im Hinblick auf Beschäftigungsverhältnisse, aber auch der MitarbeiterInnen in Technik und Verwaltung in Bezug auf Entgeltstufen. Auch die Frage, wie die Postdoc-Phase besser abgebildet werden kann, wurde diskutiert und es wurden Zukunftsstrategien zur Umsetzung einer genderspezifischen Hochschulstatistik entwickelt.

Erstes Vernetzungstreffen Gender Studies NRW – Zentren und Studiengänge, 05.12.2014, Universität Duisburg-Essen, Essener Kolleg für Geschlechterforschung

Um die Vernetzung der Einrichtungen und Studiengänge im Bereich Geschlechterforschung/Gender Studies in Nordrhein-Westfalen zu stärken und die interdisziplinäre Zusammenarbeit untereinander zu fördern und zu festigen, fand am 5. Dezember 2014 das erste „Vernetzungstreffen Gender Studies NRW – Zentren und Studiengänge“ an der Universität Duisburg-Essen statt. Es wurde von der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW und dem Essener Kolleg für Geschlechterforschung organisiert und soll den Auftakt für eine jährliche „Rundreise“ zu den verschiedenen Einrichtungen und Studiengängen in NRW bilden. Das Treffen bot die Möglichkeit, Ziele und aktuelle Projekte der unterschiedlichen Einrichtungen und Studiengänge vorzustellen, aber auch über Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze ins Gespräch zu kommen.

Nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde diskutierten die Teilnehmenden unter anderem über die zum Teil sehr unterschiedliche Integration der Einrichtungen und Studiengänge in die jeweilige Universität und Studienstruktur sowie über die Vorteile bzw. Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben. Darüber hinaus ging es um die Frage der finanziellen Unterstützung, die für die Anwesenden vor allem auch vor dem Hintergrund einer besseren Planbarkeit eine große Relevanz besitzt, und um die Neubesetzung von Professuren. Auch über zurzeit aktuelle Anfeindungen gegenüber Gender Studies wurde sich intensiv ausgetauscht und über gemeinsame Strategien und Vorgehensweisen beraten.



3.2 Organisation weiterer Veranstaltungen

Gender-Kongress, 07.03.2014, SANAA-Gebäude, Folkwang Universität der Künste

Der Gender-Kongress 2014 des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung fand am 7. März 2014 im SANAA-Gebäude in Essen statt. Unter dem Titel „Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken, Wissenschaftskarrieren – Potenziale & Perspektiven“ diskutierten insgesamt 235 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Mitglieder verschiedener Hochschulen, Studierende sowie Akteurinnen und Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen der Gleichstellung aus NRW darüber, wie der Weg zu einer echten Chancengerechtigkeit zwischen Frauen und Männern in der Wissenschaft gestaltet werden kann. Dafür wurden in drei Keynotes nicht nur Einblicke in die Ergebnisse des Gender-Reports 2013 gegeben, der von der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW erarbeitet und vom MIWF gefördert wurde, sondern auch in die Bedeutung homosozialer Kooptation und den Wandel der Gleichstellungsarbeit. In vier parallel stattfindenden Zukunftsgesprächen ging es zudem um Wissenschaftskarrieren, um neue und alte Gleichstellungsstrukturen, geschlechtergerechte Führung und die Geschlechtersegregation in den Fächergruppen.

Damit vermittelte der Gender-Kongress 2014 einen Überblick darüber, wo die hochschulische Gleichstellungsarbeit aktuell steht, und gab gleichzeitig einen Ausblick, in welche Richtung sie sich in Zukunft entwickeln soll. Vor allem aber brachte er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber ins Gespräch, wie es möglich ist, den Weg zu einer geschlechtergerechten Hochschullandschaft konsequent und erfolgreich weiterzugehen.

Und sie bewegen sich doch! Frauenbewegungen und komplexe (Geschlechter)Verhältnisse in internationaler Perspektive. Ruhr-Universität Bochum, 22.02.–23.02.2014

Unter dem Titel „Und sie bewegen sich doch!“ fand am 22. und 23. Februar 2014 anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Ilse Lenz aus dem aktiven Hochschuldienst eine Festtagung an der Ruhr-Universität Bochum statt. Diese sollte nicht nur die Arbeit von Ilse Lenz würdigen, sondern – ihrem Forschungsschwerpunkt entsprechend – internationale Perspektiven auf Frauenbewegungen in den Blick nehmen. Dazu waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Frankreich, Japan, Taiwan, den USA und Deutschland zu Gast, die mit ihren Vorträgen Impulse für vielfältige Diskussionen gaben. Dabei ging es unter anderem um die Geschlechterordnung im globalisierten flexibilisierten Kapitalismus, die Wandlungsprozesse von Frauenbewegungen und Geschlechterverhältnissen, um die Bedeutung von Gender in der Migrationsarbeit sowie um den Zusammenhang von Migrationsarbeit und Geschlechterforschung.

3.3 Vernetzungen und Mitgliedschaften

Für die Koordinations- und Forschungsstelle stellt die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Institutionen zu Themen der Frauen- und Geschlechterforschung in Hochschule und Wissenschaft eine wichtige Chance zur Förderung und zu interdisziplinärem Austausch dar.

Kooperationsbeziehungen bestehen insbesondere zu folgenden Institutionen/Organisationen:

Vernetzungen und Mitgliedschaften

- Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung/Center of Excellence Women and Science (CEWS), Köln – www.cews.org
- Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) – www.genderkonferenz.eu
- European Platform of Women Scientists EPWS, Brüssel – www.epws.org



- Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätskliniken des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKof), Paderborn – www.lakofnrw.de
- Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BuKoF) – www.bukof.de
- Gleichstellungsreferat des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF NRW Düsseldorf) des Landes Nordrhein-Westfalen – www.wissenschaft.nrw.de/hochschule/hochschulen-in-nrw/gleichstellung
- Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association, Berlin – www.fg-gender.de
- Hochschuldidaktischer Expert/inn/enkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“, ZfH der Universität Duisburg-Essen – www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik_expertinnen.shtml
- AK Geschlechterforschung UDE/Essener Kolleg für Geschlechterforschung, Gender-Einrichtungen an der Universität Duisburg-Essen – www.uni-due.de/ekfg/



IMPRESSIONEN VOM GENDER-KONGRESS

FORSCHUNG & PROJEKTE: HOCHSCHUL- UND WISSENSCHAFTSFORSCHUNG UNTER GENDER-ASPEKTEN

4.1 Gender-Report 2016: Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen

Hochschulleitungen nach Geschlecht – Durchführung, Auswertung und Ergebnisse

Im März 2014 erfolgte die jährliche Erhebung der Hochschulleitungsgremien und -leitungspositionen der 37 Hochschulen in Trägerschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Daten zu den Hochschulleitungsgremien sind nicht im Rahmen der amtlichen Statistik verfügbar. Mit der Recherche gewährleistet die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, dass die Beteiligung von Frauen in den Hochschulleitungsgremien sichtbar wird. Seit der erstmaligen Recherche 2011, die die Geschlechterverteilung in Rektorat und Hochschulrat sowie bei den Dekanatsleitungen beinhaltete, sind jährlich weitere Gremien und Führungspositionen dazugekommen. So gibt es seit 2013 ebenfalls Daten zu den ProdekanInnen einschließlich der StudiendekanInnen sowie zu den stimmberechtigten Senatsmitgliedern und den DezernentInnen. Die Qualität der Website-Recherche wird durch ein mehrstufiges Kontrollverfahren gewährleistet. Die seit 2011 erhobenen Daten können auf dem Statistikportal für jede Hochschule in Trägerschaft des Landes NRW abgerufen werden. 2014 lag der Frauenanteil an den Hochschulleitungsgremien und den -führungspositionen bei nur einem Viertel (25,6 %). Die anteilig höchste Beteiligung von Frauen gab es im Hochschulrat (42,6 %), die niedrigste im Dekanat (16,2 %).

Statistikportal: Entwicklung, Arbeitsabläufe, Testphase und Entwicklung Glossar

Das seit 2013 entwickelte Statistikportal wurde am 7. März 2014 im Kontext des Gender-Kongresses freigeschaltet. Es handelt sich um eine Datenbank, die auf Sonderauswertungen (IT.NRW) und auf eigenen Erhebungen zu den nordrhein-westfälischen Hochschulen in Trägerschaft des Landes beruht. Genderbezogene Hochschuldaten auf Landesebene werden damit in einer bislang nicht vorhandenen Tiefe und Detailliertheit öffentlich zugänglich. Auf Abruf stehen geschlechtsdifferenzierte Daten zum Personal (ProfessorInnen, wissenschaftliches und künstlerisches Personal, MitarbeiterInnen in Technik und Verwaltung), zu den Hochschulleitungsgremien und zu den unterschiedlichen Qualifizierungsstufen bereit. Als solche sind neben dem Studium und den unterschiedlichen Abschlussarten auch Promotion und Habilitation erschließbar, die mit weiteren Daten kombinierbar sind (beispielsweise Hochschulart, Fächergruppe, Internationalität). Das Portal bietet Möglichkeiten für statistische Querschnitts- und Längsschnittanalysen über einen Zeitraum vom Jahr 2000 bis hin zu den aktuellsten verfügbaren Daten. Bei der Entwicklung des Portals wurden hochschul- und geschlechterpolitische AkteurInnen ebenso wie ForscherInnen als Zielgruppe anvisiert und einbezogen. Darüber hinaus soll das Portal niederschwellig für alle anderen Interessierten zur Verfügung stehen. Nach der ersten Umsetzung begann eine Testphase, in der verschiedene NutzerInnen ihre Rückmeldungen zum Statistikportal gaben. Diese flossen dann in die Fertigstellung des Portals ein. In der letzten Umsetzungsphase (Frühjahr 2014) wurde ein umfangreiches Glossar entwickelt und eingebunden. Es bietet ausführliche Definitionen der verwendeten statistischen Begriffe. Das Statistikportal ist auf der Gender-Report-Website angesiedelt. Die Daten zu den Hochschulleitungsgremien und -positionen sowie zu den Qualifizierungsstufen und Statusgruppen werden jeweils jährlich aktualisiert.

Entwicklung Konzept Tool für Gleichstellungsquote

Das im September 2014 verabschiedete Hochschulgesetz des Landes NRW enthält erstmals eine Vorschrift zur Implementation hochschul- und fächerspezifischer Gleichstellungsquoten für Berufungs-

verfahren (§ 37a). Die Koordinations- und Forschungsstelle wird hierzu eine Berechnungshilfe für die Hochschulen erarbeiten. Das Online-Tool wird an das bestehende Statistikportal angebunden, sodass sowohl die Architektur der Datenbank als auch Teile der Daten genutzt werden können.

In 2014 wurden der Website-Aufbau und die Struktur der Wahlmöglichkeiten konzipiert. Das Tool soll den Hochschulen ermöglichen, die Quoten einerseits an die Situation in den Fachbereichen/Fakultäten anzupassen und andererseits aus einer bundesweiten Datengrundlage zu schöpfen. Die Herausforderung besteht darin, das im Gesetz zugrunde gelegte „Kaskadenmodell“ so abzubilden, dass fachspezifisch und je nach Hochschulart aus verschiedenen Qualifikationsstufen eine Ausgangsgesamtheit für die Stufe vor der Professur zusammengestellt werden kann. Aus dem Frauenanteil in dieser Gruppe wird dann die jeweilige Gleichstellungsquote für die Besetzung von Professuren berechnet.

Das Statistiktool richtet sich an alle, die in den Hochschulen mit der Definition der Quoten befasst sind: Mitglieder des Rektorats und der Dekanate sowie die Gleichstellungsbeauftragten. Um die komplexe Berechnungsprozedur angemessen zu vermitteln, wird parallel ein Erläuterungssystem entwickelt. Dabei wird auch das bestehende Glossar zum Statistikportal eingebunden.

Gender Gap in der Hochschulmedizin

In 2014 stand besonders die Verbreitung der Forschungsergebnisse des Gender-Reports 2013 im Fokus. Auf nationalen und internationalen Konferenzen wurde der aktuelle Stand der Gleichstellungsarbeit an NRW-Hochschulen mit VertreterInnen aus der Hochschulpolitik sowie WissenschaftlerInnen und AkteurInnen aus den verschiedensten Bereichen der Gleichstellung reflektiert. In den Diskussionen wurden immer auch Forschungslücken thematisiert und Anknüpfungsmöglichkeiten für zukünftige Forschungen im Rahmen des Gender-Reports eruiert. Als ein wichtiges Forschungsfeld kristallisierte sich dabei die Hochschulmedizin unter Geschlechtergesichtspunkten heraus.

Der Gender-Report 2013, der sich schwerpunktmäßig mit Wissenschaftskarrieren bis zur Professur beschäftigte, zeigte einen Frauenanteil von lediglich 17 % an den Professuren in der Fächergruppe Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften an nordrhein-westfälischen Universitäten auf, während der Studentinnenanteil mit 64 % über der Geschlechterparität lag. In der Fächergruppe Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften ist somit die Geschlechterkluft – der Gender Gap – besonders groß. Insbesondere im Bereich der Klinikprofessuren fallen der Frauenanteil mit 14 % und der Männeranteil mit 86 % gegenüber einem paritätisch besetzten Mittelbau stark ab. Die medizinische Fachkultur und ihre Selektionsmechanismen standen bisher kaum im Fokus empirischer Untersuchungen, sodass sich hier ein besonderer Forschungs- und Handlungsbedarf zeigt, der im Gender-Report 2016 aufgegriffen werden soll.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Gender-Reports 2013 und den Diskussionen mit der Fachöffentlichkeit wurde in 2014 ein Konzept für eine umfassende Analyse des „Gender Gaps in der Hochschulmedizin“ für Teil C des Gender-Reports 2016 erarbeitet. Neben der strukturellen Analyse der Qualifizierungsverläufe und der Aufarbeitung des aktuellen Forschungsstandes zu Wissenschaftskarrieren in der Medizin soll erstmalig ein systematischer Überblick über die Geschlechterverhältnisse (Frauen- und Männeranteile) an den sechs Universitätskliniken und den sieben Medizinischen Fakultäten in Nordrhein-Westfalen gegeben werden. Durch umfangreiche Literatur-, Dokumenten- und Website-Recherchen, die Erhebung der Frauen- und Männeranteile in den verschiedenen Statusgruppen im Landes- und Bundesländervergleich sowie die Erhebung der Gleichstellungsprojekte und -bestrebungen soll für jedes Universitätsklinikum und für jede Medizinische Fakultät in NRW ein ausführliches Gender-Profil erstellt werden. Darüber hinaus soll Erfahrungs- und Handlungswissen zum Gender Gap in der Hochschulmedizin durch Befragungen aller Dekanate und Gleichstellungsbeauftragten der Universitätskliniken und Medizinischen Fakultäten sowie durch Befragungen von ExpertInnen und ForscherInnen zu Gender und Medizin generiert werden. Ziel dabei ist es, Handlungsempfehlungen zur Reduzierung des Gender Gaps in der Medizin zu entwickeln und Ansätze für eine geschlechtergerechte medizinische Ausbildung und Versorgung zu erarbeiten.

4.2 Netzwerke zwischen Organisations- und Lebensform – Bedeutungen und Ambivalenzen für Bildung, Wissenschaft und Geschlecht

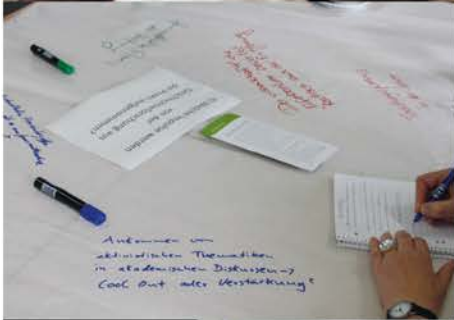
Aus der Perspektive des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, das in seinen Gender-Reports 2010 und 2013 mit wissenschaftspolitischem und politikberatendem Auftrag den Stand der Gleichstellung von Frau und Mann an den Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW evaluiert, erscheinen Netzwerke als bedeutsame Instrumente in Hochschulentwicklung, Gleichstellungspraxis und Wissenschaftskarrieren gleichermaßen. So zeigte eine Online-Befragung im Rahmen des Gender-Reports 2013, dass Frauen, die den Weg zur Professur erfolgreich zurückgelegt haben, ein hohes Netzwerk-bewusstsein besitzen und Netzwerke für die eigene Karriere nutzen.

Doch was macht ein Netzwerk aus? Akademisch-fachlich gesehen befördert es Austausch über Forschungsentwicklungen, es ermöglicht Positionierung im Fachdiskurs, Förderung und Präsentation der eigenen Arbeiten. Als Organisationsform lebt es durch aktive GestalterInnen und von Investitionen in Beziehungspflege, die sich nicht kurzfristig, sondern langfristig auszahlen. Manchmal brauchen Netzwerke über die informellen Beziehungen hinaus professionelle Unterstützung. Netzwerkmitglieder erfahren Nähe und Distanz, Vertrauen und Misstrauen, Neid und Anerkennung.

Für eine geplante Studie zu Netzwerken zwischen Organisations- und Lebensform wurde in 2014 der Forschungsstand zu Netzwerken als Koordinationsmechanismus, Ressourcenoptimierung, Reformstrategie, Sozialtypus bilanziert. Auf der Grundlage der aktuellen Forschungen wurde ein Konzept für eine geplante Publikation entwickelt. Eingeladene Wissenschaftlerinnen diskutieren theoretisch wie empirisch gendersensibilisiert die Bedeutungen von Netzwerken für die Formierung von Wissen, für die geschlechtergerechte Veränderung der Hochschullandschaft sowie für die Lebenspraxis von Akademikerinnen.

Neben den Autorinnen wird die Historikerin Dr. Uta C. Schmidt kulturhistorisch in das Denken und Promoten von Netzwerken einführen. Mit dem Fokus auf „Netzwerk“ indiziert sie immer neue Variationen im Spannungsverhältnis von Macht, Wissen und Geschlecht. Die Aufsatzfolge wird durch Erfahrungsgeschichten von Netzwerkerinnen in internationalen, nationalen und lokalen Räumen strukturiert, die die Rolle von Netzwerken für die eigene Entwicklung reflektieren. Dazu werden Interviews geführt.

Der Abschluss der Studie ist für September 2015 geplant. Ergebnisse werden im Januar 2016 auf einer öffentlichen Tagung zu „Netzwerken in der Wissenschaft“ präsentiert.



Netzwerk Frauen- und
Geschlechterforschung NRW

Einladung

Geschlechterforschung
und feministische
Bewegungen – ambivalente
Verhältnisse?

Workshop des Netzwerks Frauen- und
Geschlechterforschung NRW



Freitag, 12.09.2014, 11:00–16:00 Uhr
Universität Bielefeld, BGHS, Raum X-B2-103



WISSENSCHAFTSREDAKTION GENDER

Die Koordinations- und Forschungsstelle arbeitet mit einem gestuften Publikations- und Veröffentlichungskonzept – zu welchem auch die Online-Publikationen zählen –, mit dem sie Ergebnisse der Forschungen verbreitet, die an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen erarbeitet worden sind. Damit macht sie diese Leistungen bekannter und unterstützt so die Profilierung des Hochschulstandorts NRW als einem Zentrum der Frauen- und Geschlechterforschung. Darüber hinaus gehört es zu den Aufgaben/Zielen der Koordinations- und Forschungsstelle, sowohl empirische Studien als auch erkenntniswissenschaftliche Debatten zu zentralen Fragestellungen für Lehre und Wissenschaft nutzbar zu machen, die als Seminar- und/oder Forschungsmaterial eingesetzt werden können. Sie leistet dadurch einen wichtigen Beitrag, Gender-Aspekte in die Lehre einzubeziehen – ein zentrales hochschulpolitisches Ziel.

Einzelne Jahrgänge der Zeitschrift GENDER im Open Access frei zugänglich



Seit Herbst 2014 stellt der Verlag Barbara Budrich die Ausgaben der Zeitschrift GENDER für den Open Access online zur Verfügung. Durch die Aufnahme der Beiträge in fachbezogene Open-Access-Plattformen werden die Möglichkeiten einer gezielten Suche und somit der Transfer der Ergebnisse aus der Geschlechterforschung vergrößert. Die Beiträge werden zukünftig nach Ablauf von zwei Jahren jahrgangsweise freigegeben und damit online kostenfrei zugänglich gemacht. Die Hefte der Jahrgänge 2009 bis 2012 der Zeitschrift GENDER sind damit zurzeit im Open Access verfügbar.

Die Schwerpunkte der Redaktionsarbeit für die Bereiche Print und Online lagen 2014 auf folgenden Publikationstätigkeiten:

5.1 Publikationen (print)

Journale

Zwei Ausgaben des „Journals Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW“

- **Journal Nr. 34:**
Die 34. Ausgabe des Journals gibt einen umfangreichen und vielfältigen Einblick in Forschung, Vernetzung und Aktivitäten des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. In den Beiträgen geht es unter anderem um Karriereaspirationen von Medizinstudentinnen und die Lebenssituation von Frauen im Duisburger Stadtteil Marxloh, um das Reflektieren von Privilegien in Gender- und Diversity-Bildungskontexten sowie um ein Seminar zur Sensibilisierung für Stereotypisierungen. Abgerundet wird das Journal durch Tagungsberichte, Rezensionen und Neuerscheinungen.
- **Journal Nr. 35:**
Den Schwerpunkt der 35. Ausgabe des Journals bilden Beiträge von der *8th European Conference on Gender Equality in Higher Education* in Wien und dem Mittelbau-Workshop 2014, bei dem über das Verhältnis von Geschlechterforschung und feministischen Bewegungen diskutiert wurde. Mit einem Aufsatz über die Historikerin Annette Kuhn, mit Projektvorstellungen, Tagungsberichten, Rezensionen und Neuerscheinungen gibt das Journal darüber hinaus einen umfangreichen und vielfältigen Einblick in aktuelle Forschung, Vernetzung und Aktivitäten des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW.

GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Drei Ausgaben der Zeitschrift GENDER mit folgenden Schwerpunkten:

- **Gleichstellung als Beruf (Heft 1/2014, herausgegeben von Anne Schlüter)**
 Über die Forderung, Gleichstellung professionell zu betreiben, wurde ein neues Berufsbild für einen gesellschaftlich feststellbaren Problembereich geschaffen. Wie dieses Handlungsfeld ausgefüllt und aktuell erforscht wird, ist Schwerpunktthema dieser GENDER-Ausgabe. So thematisieren Gerrit Kaschuba und Cornelia Hösl-Kulike Konfliktlinien in der Umsetzung von Gleichstellungspolitik, die sich aus der Professionalisierung ergeben: die Konfliktlinie zwischen Gleichstellung als Frauenförderung und als Gender-Querschnittsaufgabe und die zwischen Gleichstellung als politischer Aufgabe und als Gender-Management. Melanie Roski und Ingrid Schacherl stellen für den Hochschulbereich fest, dass es für gleichstellungsorientierte Innovationen externer Impulse sowie der Übernahme von Verantwortung für die Umsetzung durch die Hochschulleitung bedurfte. Der Blick von Friedel Schreyögg und Ute von Wrangell auf die kommunale Gleichstellungsarbeit als Arbeits- und Handlungsfeld verdeutlicht, dass die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten viele Lernprozesse in Gang gesetzt und begleitet haben. Heft 1/14 der GENDER zeigt in diesen und weiteren Schwerpunktbeiträgen, wie sich Gleichstellung im Zusammenwirken verschiedener Akteurinnen und Akteure auf den unterschiedlichen Hierarchiestufen in Organisationen als selbstverständliche berufliche Arbeit durchgesetzt hat.
- **Heiraten und Hochzeiten – kulturelle, ästhetische und soziale Praktiken und Praxen (Heft 2/2014, herausgegeben von Andrea D. Bührmann, Barbara Schaff, Beate Kortendiek)**
 Hochzeiten, verstanden als zentrale Übergangsrituale, die die Individualität des einzelnen Paares prägen und zugleich die herrschenden Geschlechterverhältnisse spiegeln, stehen im Mittelpunkt dieser GENDER-Ausgabe. Dabei zeichnen die Beiträge eine parallele Entwicklung nach: Einerseits lösen vielfältige Beziehungsformen das bürgerliche westliche Ehemodell zunehmend ab, andererseits dominieren in der Inszenierung der Hochzeit und ihrer Vorbereitungsphase traditionelle Vorstellungen von Geschlechter- und Paarbeziehungen. Andrea D. Bührmann und Ulrike Thiele-Manjali diskutieren die kommerzielle Hochzeitsbranche und die Hochzeitspraktiken zwischen modernen Partnerschaften und geschlechterhierarchisch arrangierten (Hochzeits-) Inszenierungen. Hilde Schäffler untersucht die Interaktion zwischen professionellen HochzeitsplanerInnen und deren KundInnen und macht dabei Tendenzen von Verfestigung und Aufbrechen von genderstereotypen Arbeitsteilungen sichtbar. Julia Pauli eröffnet einen Blick auf Hochzeitspraktiken in Namibia und auf damit verbundene soziale Inklusions- und Exklusionsprozesse. Aus unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen sich diese und weitere Schwerpunktbeiträge mit den Funktionen und Bedeutungen des Heiratens als wirkmächtiger Institution der sozialen Strukturierung und Stabilisierung der bestehenden Geschlechterverhältnisse.
- **Karrieren und Lebenswelten – Irritationen, Dynamiken, Strategien (Heft 3/2014, herausgegeben von Anne Schlüter)**
 Karrieren stehen im Fokus dieser GENDER-Ausgabe – und damit auch die sozialen Bedingungen *für* und die individuellen Erwartungen *an* Karrieren. Geschlechtsspezifische Zuschreibungen und Normen beeinflussen Karrierewege nach wie vor, was die Schwerpunktbeiträge auf unterschiedliche Weise belegen. Doch sie verweisen auch auf Wandlungen im Geschlechterverhältnis. Wie sich Deutungsmuster von Spitzenführungskräften auf die Handlungspraxen in Organisationen auswirken, zeigt Annette von Alemann am Beispiel der Deutung zur Unterrepräsentanz von Frauen in Führungspositionen. Markus Gottwald untersucht unter dem Stichwort des decoupling die Diskrepanz zwischen familienfreundlicher Personalpolitik innerhalb der Wirtschaftswelt und den faktischen Unvereinbarkeitsbedingungen. Stefanie Leinfellner arbeitet hemmende und förderliche Faktoren für das Ausbalancieren von doppelter Karriere im Wissenschaftssystem mit Partnerschaft und Familie heraus. Diese und weitere Schwerpunktbeiträge nähern sich auf verschiedene Weisen der Frage nach heutigen Karrierevorstellungen, -hindernissen und -möglichkeiten.

Buchreihe Geschlecht & Gesellschaft

Im Rahmen der Buchreihe „Geschlecht & Gesellschaft“ wurden 2014 zwei Titel veröffentlicht:

- **Marion Kamphans: Zwischen Überzeugung und Legitimation. Gender Mainstreaming in Hochschule und Wissenschaft**

Die empirische Studie geht der Frage nach, auf welche Resonanz, Akzeptanz und Dissonanz das Gender-Mainstreaming-Konzept in der Hochschul- und Wissenschaftspraxis stößt. Sie liefert Hinweise darauf, welche individuelle Bedeutung Hochschulakteurinnen und -akteure dem gleichstellungspolitischen Konzept beimessen. Im Ergebnis wird ein systematischer Zusammenhang zwischen der subjektiven Gender-(Mainstreaming-)Kompetenz (Wollen – Wissen – Können), den Überzeugungen, den eingesetzten Implementierungspraktiken und ihren Legitimierungen sowie ihrer sozialen Positionierung in der Hochschulhierarchie ersichtlich. Die Interviewstudie bietet einen differenzierten Ansatz für das Verständnis der Langsamkeit von Gleichstellungsprozessen in Organisationen.

- **Sarah Speck: Mütter ohne Grenzen. Paradoxien verberuflichter Sorgearbeit am Beispiel der SOS-Kinderdörfer**

In SOS-Kinderdörfern weltweit leben und arbeiten Frauen, die als Mütter für (Sozial-)Waisen sorgen. Hier bietet sich die einmalige Gelegenheit, die Verberuflichung von Mutterschaft empirisch zu untersuchen. Im Rahmen einer Feldforschung in Österreich und Bolivien analysiert Sarah Speck die Praxis dieser Einrichtungen. Das Kernstück ihrer qualitativen Studie bildet die fallrekonstruktive Auswertung von Interviews mit SOS-Kinderdorfmüttern. Des Weiteren geht die Autorin der Frage nach, was geschieht, wenn spezifische Vorstellungen von guter Mutterschaft in andere soziokulturelle Kontexte exportiert werden. Ihr Buch bewegt sich an der Schnittstelle von geschlechtertheoretischen, soziologischen und kulturanthropologischen Ansätzen und knüpft an Debatten um den Strukturwandel der Arbeit, um gegenwärtige Geschlechterverhältnisse und um kulturelle Globalisierungsprozesse an.

5.2 Datenbanken und Websites (online)

Zu den zentralen Aufgaben der Online-Redaktion gehört neben der Betreuung und Pflege auch der inhaltliche Aufbau der Website. Sie verschafft den WissenschaftlerInnen und Netzwerk-Interessierten einen informativen Überblick über die Arbeit und die aktuellen Projekte des Netzwerks. Die Datenbanken dienen als Service für die nordrhein-westfälischen Hochschulen. In diesem Sinne bietet die Website einen Recherchepool, der den Gender-Report und die Datenbanken der Gleichstellungsprojekte an Hochschulen in NRW, der Gender Curricula für Bachelor und Master sowie der Kinderbetreuungseinrichtungen an Hochschulen in NRW bereitstellt.

Datenbanken und Websites des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

www.netzwerk-fgf.nrw.de

(Website des Netzwerks mit Datenbank der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler)

www.genderreport-hochschulen.nrw.de

(Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen in NRW, Daten & Analysen)

www.gleichstellung-hochschulen.nrw.de

(Gleichstellungsprojekte an NRW-Hochschulen, Übersicht & Inspiration zum Nachmachen)

www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de

(Kinderbetreuungsangebote an NRW-Hochschulen, vollständige Übersicht zur Online-Recherche)

www.gender-curricula.com

(Bologna-Prozess, Akkreditierung & Curricula für rund 50 Studienfächer)

www.gender-zeitschrift.de

(Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft)

Nutzung der Webseiten des Netzwerks

Seit Juli 2014 wird die Nutzung der Webseiten des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW durch die Auswertung der Zugriffe auf die Seiten und Datenbanken über „Piwik – Open-Source-Programm für Webanalytik“ erhoben. Dadurch ist es möglich, Aussagen darüber zu treffen, wie und in welchem Umfang das Onlineangebot des Netzwerks insgesamt, aber auch bezogen auf die einzelnen „Unterseiten“, genutzt wird.

Im Zeitraum von Juli bis Dezember 2014 erfolgten ca. 26.000 Zugriffe mit knapp 70.000 Seitenansichten – das bedeutet, dass durchschnittlich jeden Monat 4.300 Mal auf das Onlineangebot des Netzwerks zugegriffen wurde. Meist geschah dies aus Deutschland; Besucherinnen und Besucher der Netzwerkeiten kamen aber zum Beispiel auch aus den USA, aus Österreich, Großbritannien und Frankreich, Italien, Russland, der Schweiz, Spanien und den Niederlanden, vereinzelt sogar unter anderem aus China, Australien, Brasilien oder Israel.

Mit knapp 12.000 Besuchen erhielt dabei die Hauptseite des Netzwerks (www.netzwerk-fgf.nrw.de) die meisten Zugriffe, doch auch andere Webseiten wurden regelmäßig und stark frequentiert, wie die Seite „Gender-Curricula für Bachelor und Master“ (www.gender-curricula.com), die mit gut 4.500 Zugriffen an zweiter Stelle lag. Auf die Webseite der Zeitschrift GENDER (www.gender-zeitschrift.de) und die Datenbank zu Kinderbetreuungsangeboten an nordrhein-westfälischen Hochschulen (www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de) entfielen im Zeitraum von Anfang Juli bis Ende Dezember 2014 jeweils 3.800 bzw. 3.600 Besuche.

Die Betrachtung der Suchbegriffe, über die eine Nutzerin/ein Nutzer zum Beispiel die Netzwerk-Hauptseite mithilfe einer Suchmaschine gefunden hat, zeigt deutlich, dass der Zugriff auf die Hauptseite – neben Begriffen wie „netzwerk frauen und geschlechterforschung“ oder „netzwerk frauenforschung nrw“ – immer wieder vor allem über die Suche einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW erfolgt, die in der Datenbank WissenschaftlerInnenporträts vorgestellt werden. Damit erfüllt die Seite eine ihrer wesentlichen Aufgaben und Ziele der Netzwerkbildung – nämlich die Sichtbarmachung des Netzwerks FGF über die einzelnen in ihm engagierten WissenschaftlerInnen auf der einen und die Sichtbarmachung der einzelnen WissenschaftlerInnen über das Netzwerk auf der anderen Seite.

Im zweiten Halbjahr 2014 wurden zahlreiche Dokumente von den Seiten des Netzwerks heruntergeladen. Allein auf der Netzwerk-Hauptseite waren es gut 1.600 Downloads. Dazu zählten unter anderem Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen (zum Beispiel die Jahrestagung zum Thema „Liebe“), unterschiedliche Publikationen (zum Beispiel die verschiedenen Ausgaben des Journals oder die Tagungsdokumentation zum Gender-Kongress) oder Stellenangebote. Zudem wurde der Gender-Report 2013 zwischen Juli und Dezember als Gesamtdatei oder in Teilen ca. 300 Mal – und damit durchschnittlich etwa 50 Mal im Monat – abgerufen. Auch die Seiten der Kinderbetreuung, der Gleichstellungsprojekte und der Gender-Curricula verzeichneten in diesem Zeitraum gute Downloadzahlen; hier waren es vor allem Informationsmaterialien und Anmeldebögen bzw. die Studie „Geschlechtergerechte Akkreditierung und Qualitätssicherung – eine Handreichung“, die am häufigsten heruntergeladen wurden.

Seit 2013 können über die Seite der Zeitschrift GENDER Hefte oder Abonnements direkt bestellt werden; der Kauf einzelner Beiträge erfolgt jedoch über den Verlag Barbara Budrich. Mit etwa 2.000 Downloads zwischen Anfang Juli und Ende Dezember 2014 wurde das Materialangebot der GENDER-Seite sehr häufig genutzt. Vor allem wurden hier Inhaltsverzeichnisse, Flyer und Calls for Papers heruntergeladen.

Nutzung von Print-Bestellungen (Studien und Journale)

Im Jahr 2014 gingen über die Webseite über 170 Bestellungen ein, die insgesamt 507 Einzelpublikationen umfassten. Besonders häufig wurden die folgenden Studien bestellt: Studie Nr. 17 „Gender-Report 2013: Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen. Hochschulentwicklungen“, Studie Nr. 15 „anders und gleich in NRW“ – Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und die Studie Nr. 14 „Geschlechtergerechte Akkreditierung und Qualitätssicherung – eine Handreichung“.

Es wird also insgesamt deutlich, dass das vielfältige Onlineangebot des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW auf großes Interesse stößt und auf vielseitige Weise genutzt wird. Durch die Vorstellung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie durch die Bereitstellung unterschiedlicher Materialien und Publikationen auf den verschiedenen Seiten dient es nicht nur der Informationsvermittlung, sondern auch der Vernetzung innerhalb des Netzwerks und über das Netzwerk hinaus.

Fokus Forschung und Profil Plus

In den Rubriken „Fokus Forschung“ und „Profil Plus“ werden auf der Website des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW Forschungsfelder der Frauen- und Geschlechterforschung sowie Genderforscherinnen und -forscher vorgestellt, die maßgeblich an der interdisziplinären Vernetzung des Netzwerks beteiligt sind.

Unter „Fokus Forschung“ wird in regelmäßigen Abständen Einblick in ein ausgewähltes Projekt gegeben und die Projektleitung in einem Kurzinterview nach den Motiven, Intentionen sowie ersten Ergebnissen befragt. In 2014 handelte es sich dabei um ein Interview mit Dr. Sandra Glammeier von der Universität Paderborn über das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „Sexualisierte Übergriffe und Schule – Prävention und Intervention“ (Projektleitung: Netzwerkprofessorin Dr. Barbara Rendtorff). Ziel des Projektes ist die nachhaltige Verbesserung der Kenntnisse und Kompetenzen von Lehramtsstudierenden und LehrerInnen im Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Schule. Die Kombination aus theoretischen Analysen, empirischer Forschung und pädagogischer Weiterbildung soll den Transfer und den Austausch zwischen Universität und Schule sichern.

Die Rubrik „Profil Plus“ präsentiert gesondert eine Wissenschaftlerin/einen Wissenschaftler. Hier liegt die Besonderheit darin, dass mittels eines Kurzinterviews biografische Einblicke in Forschungsarbeit und -interessen ermöglicht werden. In 2014 berichtete hier die Netzwerkprofessorin Uta Brandes, die an der Köln International School of Design forscht und lehrt, über den Zusammenhang von Gender und Design und darüber, warum beides immer noch so wenig zusammengedacht wird.



IMPRESSIONEN VON DER JAHRESTAGUNG

SCHLAGLICHTER IN 2014

JANUAR

- Druckfrisch ins neue Jahr: Das Journal Nr. 33 mit Beiträgen zum Schwerpunkt „Zukunftsfragen und Genderforschung“ erscheint.

FEBRUAR

- Unter dem Titel „Und sie bewegen sich doch! Frauenbewegungen und komplexe (Geschlechter) Verhältnisse in internationaler Perspektive“ findet vom 22. bis 23.02.2014 die Abschiedstagung für Prof. Dr. Ilse Lenz an der Ruhr-Universität Bochum mit Unterstützung der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks statt.
- Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW beteiligt sich am Roundtable-Gespräch zur Institutionalisierung des Verbundstudiengangs Master Gender Studies der Kölner Hochschulen, das am 11.02.2014 an der Universität zu Köln veranstaltet wird.
- Mitarbeiterinnen der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks nehmen aktiv an den Jahrestagungen der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Fachgesellschaft Geschlechterstudien an der Universität Paderborn teil. Vom 13. bis 14.02.2014 ist auch die Zeitschrift GENDER mit einem Infotisch vertreten.

MÄRZ

- Am 07.03.2014 findet der Gender-Kongress 2014 des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW zum Thema „Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken, Wissenschaftskarrieren – Potenziale & Perspektiven“ im SANAA-Gebäude in Essen statt. Über 250 TeilnehmerInnen diskutieren über die Ergebnisse des Gender-Reports 2013.
- Die Autorinnen des Gender-Reports stellen am 19.03.2014 die Ergebnisse des Berichts dem Ausschuss für Innovation, Wissenschaft und Forschung im Düsseldorfer Landtag vor.
- Die erste Ausgabe der Zeitschrift GENDER in 2014 erscheint und widmet sich dem Schwerpunktthema „Gleichstellung als Beruf“. Das Heft wird von Prof. Dr. Anne Schlüter herausgegeben.
- Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW stellt seit März 2014 und von nun an jährlich genderbezogene Daten zu den 37 Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW auch online zur Verfügung. Die Daten basieren auf Sonderauswertungen des Landes (IT.NRW) und eigenen Erhebungen der Koordinations- und Forschungsstelle.
- Im März erfolgt die Recherche und Auswertung der Hochschulleitungsgremien und -führungspositionen. Anschließend werden die Daten auf dem Statistikportal veröffentlicht.

APRIL

- Der Beirat des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW tagt und beschäftigt sich mit der Sicherung von Netzwerkprofessuren.

MAI

- Autorinnen des Gender-Reports 2013 stellen am 09.05.2014 die zentralen Ergebnisse des Berichts im Senat der Universität Duisburg-Essen vor.
- Die Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung berät am 15.05.2014 auf einer Fachveranstaltung zum Thema „Chancengleichheit für Frauen in Wissenschaft und Forschung“ die Erstellung



eines Gender-Reports für die Hochschulen in Hamburg. Eine Vertreterin der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung nimmt an der Veranstaltung teil und berichtet über die Rahmenbedingungen des Gender-Reports 2013 sowie die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen.

JUNI

- Im Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation des Landtags NRW in Düsseldorf werden am 25.06.2014 die zentralen Ergebnisse des Gender-Reports von den Autorinnen des Berichts vorgestellt und diskutiert.
- Unter dem Titel „Heiraten und Hochzeiten – kulturelle, ästhetische und soziale Praktiken und Praxen“ erscheint die zweite Ausgabe der Zeitschrift GENDER. Sie wird von Dr. Beate Kortendiek mitherausgegeben.

JULI

- Das Journal 34 erscheint und versammelt Beiträge unter anderem zu den Karriereaspirationen von Medizinstudentinnen und der Lebenssituation von Frauen im Duisburger Stadtteil Marxloh.
- Die Wahl des Beirats des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW wird mit sehr guter Beteiligung (50 Prozent) durchgeführt – zum ersten Mal mithilfe eines Online-Wahlverfahrens.
- Über Piwik – Open-Source-Programm für Webanalytik wird ab Juli die Nutzung der Webseiten des Netzwerks ausgewertet.

AUGUST

- Vertreterinnen der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks nehmen an der Veranstaltung „Familiengerechte Gestaltung von Hochschulen und regionale Vernetzung mit Unternehmen und Kommunen“ am 28.08.2014 an der TU Dortmund teil. Im Rahmen der Veranstaltung bieten sie auch einen Infostand zur Kinderbetreuung an Hochschulen in NRW an.
- Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Beirats des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW erarbeiten eine gemeinsame Ideenskizze zu „Gender und soziale Innovationen – Zukunft geschlechtergerecht sichern und gestalten“ und reichen diese beim Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Agendaprozesses „Zukunft sichern und gestalten“ ein.

SEPTEMBER

- Am 12.09.2014 wird der Workshop des Mittelbaus des Netzwerks an der Universität Bielefeld veranstaltet. Er trägt den Titel: „Geschlechterforschung und feministische Bewegungen – ambivalente Verhältnisse?“
- Mitarbeiterinnen der Koordinations- und Forschungsstelle sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Netzwerk beteiligen sich mit Vorträgen und Posterpräsentationen an der European Conference on Gender Equality in Higher Education, die vom 03. bis 05.09.2014 an der Technischen Universität Wien stattfindet.

OKTOBER

- Mit „Karrieren und Lebenswelten – Irritation, Dynamiken, Strategien“, herausgegeben von Prof. Dr. Anne Schlüter, erscheint die dritte Ausgabe der Zeitschrift GENDER in diesem Jahr.
- Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks führt in Kooperation mit den Verlagen Barbara Budrich und Springer VS auf dem 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in

Trier (06.10.–10.10.2014) zwei Verlagsempfänge durch – einen für die Zeitschrift GENDER, einen zur Neuerscheinung von Raewyn Connells „Der gemachte Mann“, letztere erscheint im Rahmen der Buchreihe Geschlecht & Gesellschaft.

- Die erste Sitzung des im Juli neu gewählten Beirats des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW findet statt.
- Die Koordinations- und Forschungsstelle ist vom 08. bis 11.10.2014 auf der 8. GEW-Wissenschaftskonferenz zum Thema „Im Spannungsfeld von Expansion und Exklusion: Übergänge im Hochschulsystem“ vertreten. Zusammen mit WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen aus Hochschule und Forschung diskutiert eine Mitarbeiterin in einem Workshop die geschlechtergerechte Gestaltung von Studiengängen und den Einbezug der Gender-Perspektive in Akkreditierungsverfahren.
- Erste Jahrgänge der Zeitschrift GENDER werden im Open Access frei zugänglich gemacht. Aktuell sind alle Hefte aus den Jahren 2009 bis 2012 kostenlos verfügbar.

NOVEMBER

- Am 14.11.2014 findet im Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen die Jahrestagung des Netzwerks unter dem Titel „Liebe – eine interdisziplinäre Annäherung aus Sicht der Genderforschung“ statt.
- Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks richtet am 19.11.2014 einen Runden Tisch zur „Genderspezifischen Hochschulstatistik in NRW“ an der Universität Duisburg-Essen aus.

DEZEMBER

- Gemeinsam mit dem Essener Kolleg für Geschlechterforschung veranstaltet die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks am 05.12.2014 das erste Vernetzungstreffen „Gender Studies NRW – Zentren und Studiengänge“ an der Universität Duisburg-Essen.
- Die Webseiten des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW werden auf ein dynamisches Design/Responsive Design umgestellt. Damit wird für Smartphone, Tablet-PC und Computermonitor eine dynamische Ansicht ermöglicht.

VORTRÄGE UND PUBLIKATIONSTÄTIGKEITEN IN 2014

7.1 Vorträge

- Conrads, Judith: **Man for a day – woman for life? Oder: Cut’n paste on the beard: Gender Switch im Schnittfeld von Gesellschaft und Kultur.** Cut’n Paste the Body. Internationale Konferenz. LMU München, 24.10.2014.
- Conrads, Judith: **Man for a day, woman for life? Gender switches in the crossroads of body, gender and society.** Gender and Metamorphosis. Sibéal Annual Conference. Trinity College Dublin, 21.11.2014
- Hendrix, Ulla/Niegel, Jennifer: **Der Gender-Report und das Statistikportal – Zur Herausforderung der Arbeit mit amtlicher Statistik.** Runder Tisch „Genderspezifische Hochschulstatistik in NRW“. Universität Duisburg-Essen, 19.11.2014.
- Hilgemann, Meike/Kortendiek, Beate: **Gender Equality in the Gendered Institution of the German University: Female & Male Experiences, Oppositions & Contradictions on the Road to a Professorship.** Poster-Präsentation 8th European Conference on Gender Equality in Higher Education. Technische Universität Wien, 03.09.–05.09.2014.
- Hilgemann, Meike/Niegel, Jennifer: **Diskriminierung aufgrund des Geschlechts – Berufungsverfahren an Hochschulen als Ort des Tabubruchs.** 9. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung „Tabus an Hochschulen“. Technische Universität Dortmund, 26.06.2014.
- Hilgemann, Meike/Niegel, Jennifer: **Geschlechter(un)gerechtigkeit an Hochschulen – der Gender-Report 2013.** Senat der Universität Duisburg-Essen, 09.05.2014.
- Hilgemann, Meike: **Geschlechter(un)gerechtigkeit an Hochschulen – der Gender-Report in Nordrhein-Westfalen.** Fachveranstaltung „Chancengleichheit für Frauen in der Wissenschaft“. Behörde für Wissenschaft und Forschung Hamburg, 15.05.2014.
- Hilgemann, Meike: **Handlungsfeld Akkreditierung: Gendergerechte Gestaltung von Studiengängen – Möglichkeiten und Anforderungen.** 8. GEW-Wissenschaftskonferenz „Im Spannungsfeld von Expansion und Exklusion: Übergänge im Hochschulsystem“. Haltern am See, 10.10.2014.
- Kortendiek, Beate/Hendrix, Ulla: **Geschlechter(un)gerechtigkeit an Hochschulen – der Gender-Report.** Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation. Düsseldorf Landtag NRW, 25.06.2014.
- Kortendiek, Beate/Hilgemann, Meike/Hendrix, Ulla/Niegel, Jennifer: **Geschlechter(un)gerechtigkeit an Hochschulen – der Gender-Report.** Ausschuss für Innovation, Wissenschaft und Forschung. Düsseldorf Landtag NRW, 19.03.2014.
- Kortendiek, Beate: **Kinderbetreuungsangebote an nordrhein-westfälischen Hochschulen.** Strategiekonferenz der Aktionsplattform „Familie@Beruf.NRW“. Düsseldorf, 24.06.2014.
- Kortendiek, Beate: Roundtable-Gespräch **„Institutionalisierung des Verbundstudiengangs Master Gender Studies“.** Universität zu Köln, 11.02.2014.
- Kortendiek, Beate: **Von Gender Studies und Gender in Studies. Zur Verankerung der Geschlechterforschung in die Curricula und zum Umgang mit Interdisziplinarität in den Gender Studies.** Universität Zürich, 03.02.2014.
- Niegel, Jennifer: **Reducing Vertical and Horizontal Segregation in Higher Education – Academic Career Paths Experiences of STEM Professors in Germany,** 8th European Conference on Gender Equality in Higher Education. Technische Universität Wien, 03.09.–05.09.2014.
- Schlüter, Anne: **Aktuelle Felder der qualitativen Bildungsforschung.** Veranstaltungsreihe Perspektiven und Positionen qualitativer Bildungsforschung des Methodenzentrums Qualitative Bildungsforschung (MzQB). Universität Duisburg-Essen, 14.05.2014.
- Schlüter, Anne: **Begrüßungsbeitrag im Rahmen der Abschiedsvorlesung von Prof. Ulrike Schildmann.** TU Dortmund, 03.02.2014.

- Schlüter, Anne: **Biographieforschung**. Winter School 2014 des Methodenzentrums Qualitative Bildungsforschung (MzQB). Universität Duisburg-Essen, 10.–13.11.2014.
- Schlüter, Anne: **Der Stellenwert von Erwachsenenbildung im Lebenslauf**. Ringvorlesung Bildung über die Lebenszeit. Universität Duisburg-Essen, 27.01.2014.
- Schlüter, Anne: **Eröffnung der Fotoausstellung „Wir machen Essen reicher!“** Campus Duisburg, Fachbibliothek LK, 04.03.2014.
- Schlüter, Anne: **Gleiche Chancen für Männer und Frauen in der Wissenschaft: Aussichtslos? Illusorisch? Oder visionär?** Diskussionsreihe Geschlecht Macht Wissenschaft?! Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt Leipzig, 20.06.2014.
- Schlüter, Anne: **Grußwort im Rahmen der Festtagung für Prof. Ilse Lenz „Frauenbewegungen und komplexe (Geschlechter)Verhältnisse in internationaler Perspektive“**. Ruhr-Universität Bochum, 22.02.2014.
- Schlüter, Anne: **Grußwort zur Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW „Liebe – eine interdisziplinäre Annäherung aus Sicht der Genderforschung“**. Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, 14.11.2014.
- Schlüter, Anne: **Mentoring als Instrument der Personal- und Organisationsentwicklung**. Ringvorlesung Bildung über die Lebenszeit. Universität Duisburg-Essen, 24.11.2014.
- Schlüter, Anne: **Professionelles Handeln als Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen – Wertschätzung in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen**. Erwachsenenbildung und Selbstverständigung. Universität Potsdam, 21.11.2014.

7.2 Publikationen

- Bürrmann, Andrea D./Schaff, Barbara/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2014): **Heiraten und Hochzeiten – kulturelle, ästhetische und soziale Praktiken und Praxen**. GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Heft 2, 2014.
- Bünnig, Jenny (2014): **Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken, Wissenschaftskarrieren – Potenziale & Perspektiven**. Bericht zum Gender-Kongress 2014 des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW am 07.03.2014 im SANAA-Gebäude in Essen. In: Journal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 34/2014, S. 78–82.
- Bünnig, Jenny (2014): **Boris Friedewald, 2014: Meisterinnen des Lichts. Große Fotografinnen aus zwei Jahrhunderten**. Rezension. In: GENDER. Zeitschrift für Geschlecht Kultur und Gesellschaft, Heft 3, 2014, S. 163–166.
- Kortendiek, Beate (2014): **Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen – der Gender-Report 2013**. In: Hilgemann, Meike/Kortendiek, Beate: Gender-Kongress 2014. Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken, Wissenschaftskarrieren – Potenziale & Perspektiven. Erstellt für und im Auftrag des MIWF NRW. Düsseldorf, S. 9–19.
- Hendrix, Ulla/Hilgemann, Meike/Kortendiek, Beate/Niegel, Jennifer (2014): **Geschlechter(un)gerechtigkeit an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen – der Gender-Report**. In: GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Heft 2, 2014, S. 118–127.
- Hilgemann, Meike (2014): **Das Netzwerk bei der 8th European Conference on Gender Equality in Higher Education**. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 35, S. 36–38.
- Hilgemann, Meike/Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2014): **Gender-Kongress 2014. Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken, Wissenschaftskarrieren – Potenziale & Perspektiven**. Erstellt für und im Auftrag des MIWF NRW. Düsseldorf.
- Hendrix, Ulla/Sagebiel, Felizitas (2014): **Erfolg, Technik und Geschlecht – Führungsfrauen zwischen Anpassung und Diskontinuität**. In: Hänzi, Denis/Matthies, Hildegard/Simon, Dagmar (Hrsg.): Erfolg. Konstellationen und Paradoxien einer gesellschaftlichen Leitorientierung; Leviathan Sonderband 29/2014. Baden-Baden: Nomos Verlag, S. 280–295.



- Hendrix, Ulla/Niegel, Jennifer (2014): **Neues Statistikportal: NRW-Hochschuldaten auf Abruf.** CEWS-Journal, (93), S. 42–43. www.gesis.org/cews/fileadmin/cews/www/download/cews-journal93.pdf.
- Hendrix, Ulla/Niegel, Jennifer (2014): **Statistikportal zum Gender-Report – Update und Neues zu den Leitungsgremien der Hochschulen.** CEWS-Journal, (95), S. 48. www.gesis.org/cews/fileadmin/cews/www/CEWSjournal/cews-journal95.pdf.
- Niegel, Jennifer (2014): **Rezension zu Metz-Göckel, Sigrid/Heusgen, Kirsten/Möller, Christina/Schürmann, Ramona/Selent, Petra (2014): Karrierefaktor Kind.** Zur generativen Diskriminierung im Hochschulsystem. Opladen: Verlag Barbara Budrich. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 34, S. 91–92.
- Schlüter, Anne (Hrsg.) (2014): **Beratungsfälle – Fallanalysen für die Lern- und Bildungsberatung.** Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Schlüter, Anne (Hrsg.) (2014): **Gleichstellung als Beruf.** GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Heft 1, 2014.
- Schlüter, Anne (Hrsg.) (2014): **Karriere und Lebenswelten – Irritationen, Dynamiken, Strategien.** GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Heft 3, 2014.
- Schlüter, Anne (2014): **„Ab morgen gibt es mein Programm“ – Von der „beruflichen Frauenbildung“ zum Beratungs- und Unterstützungsangebot für den beruflichen Wiedereinstieg.** In: Pätzold, Henning/von Felden, Heide/Schmidt-Lauff, Sabine (Hrsg.): Programme, Themen und Inhalte in der Erwachsenenbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2014, S. 227–246.
- Schlüter, Anne/Berkels, Babette: **Mentoring als Transmissionsriemen für das Neue?** In: Weber, Susanne Maria u. a. (Hrsg.): Organisation und das Neue. Beiträge der Kommission Organisationspädagogik. Wiesbaden, S. 341–350.
- Schlüter, Anne (2014): **Von der Transparenz der Weiterbildung zur lebensbegleitenden Übergangsbberatung – zum Funktionswandel der Weiterbildungsberatung.** In: Felden, Heide von/Schicke, Hildegard/Schäffter, Ortfried (Hrsg.): Denken in Übergängen. Weiterbildung in transitorischen Lebenslagen. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Schlüter, Anne (2014): **Der Pädagogische Blick. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen.** Herausgabe des Themenschwerpunkthefts: Anerkennung in Pädagogischen Prozessen. Heft 1, 2014. Beltz Juventa, Weinheim, Basel.
- Schlüter, Anne (2014): **Editorial zum Schwerpunktheft „Anerkennung pädagogischer Arbeit“.** Der Pädagogische Blick. Heft 1, S. 3–4.
- Schlüter, Anne (2014): **„... ich möchte wissenschaftlich neugierig bleiben“. Interview mit Ulrike Schildmann anlässlich ihrer Verabschiedung in den Ruhestand, geführt von Anne Schlüter.** In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 34, S. 68–71.
- Schlüter, Anne (2014): **Grußwort des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW zur Verabschiedung von Ilse Lenz.** In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 34, S. 75–76.
- Schlüter, Anne (2014): **Geschlechter(un)gerechtigkeit.** In: nds 3-2014, S. 3.

7.3 Herausgabe von Zeitschriften und Buchreihen

- Kortendiek, Beate/Schlüter, Anne (2014): GENDER. **Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft** (drei Schwerpunktheft in 2014, gemeinsam mit Carola Bauschke-Urban, Carmen Leicht-Scholten, Sigrid Metz-Göckel und Sabine Schäfer), Verlag Barbara Budrich, Opladen.
- Kortendiek, Beate/Schlüter, Anne (2014): **Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung** (zwei Ausgaben), Nr. 34 und Nr. 35.
- Kortendiek, Beate: **Buchreihe „Geschlecht & Gesellschaft“**, VS Verlag, Wiesbaden.

Schlüter, Anne: **Buchreihe „Weiterbildung und Biographie“**, Verlag Barbara Budrich, Opladen.

Schlüter, Anne: **Buchreihe „Frauen und Genderforschung in der Erziehungswissenschaft“**, Verlag Barbara Budrich, Opladen.

7.4 Beiratstätigkeit

Kortendiek, Beate: Mitglied im Beirat des Projektes **„De jure und de facto: Professorinnen in der Rechtswissenschaft“** (FernUniversität Hagen)

Hilgemann, Meike: Mitglied im **KomDiM-Expertisezirkel „Übergänge gestalten“** des Zentrums für Hochschulentwicklung der Universität Duisburg-Essen

7.5 Nationale und internationale Konferenzen und Vernetzungen

Tagung **„Gender Budgeting in Universitäten und öffentlichen Verwaltungen“**. Universität Leipzig, 06.–07.02.2014 (Hilgemann, Meike)

Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Fachgesellschaft Geschlechterstudien. Universität Paderborn, 13.–14.02.2014 (Bünnig, Jenny/Conrads, Judith/Kortendiek, Beate)

EPWS-Conference and General Assembly 2014 **„New Perspectives for Women Scientist Careers in Europe“**. French Ministry of Higher Education and Research Paris, 11.06.2014 (Hendrix, Ulla)

Preisverleihung **„Jane M. Klausman Award“**. FOM Hochschule Essen, 23.06.2014 (Hendrix, Ulla)

Tagung **„Pop und Gender“**, Ruhr-Universität Bochum, 03.07.2014 (Conrads, Judith)

Workshop **10. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung**. Freie Universität Berlin, 18.–19.07.2014 (Hilgemann, Meike)

Regionalkonferenz **„Familiengerechte Gestaltung von Hochschulen und regionale Vernetzung mit Unternehmen und Kommunen“**. TU Dortmund, 28.08.2014 (Hilgemann, Meike/ Kortendiek, Beate)

BuKoF Jahrestagung **„Kultur wandelt Gleichstellung wandelt Kultur“**. Sparkassen-Akademie Münster, 24.–26.09.2014 (Hilgemann, Meike)

Podiumsdiskussion **„CrossING 2014“ für Masterstudentinnen der Ingenieurwissenschaften**. Ruhr-Universität Bochum, 01.10.2014 (Hendrix, Ulla)

Kongress **Routinen der Krise – Krise der Routinen**. Deutsche Gesellschaft für Soziologie. Universität Trier, 06.10.–10.10.2014 (Kortendiek, Beate)

Fachgespräch **„CEWS-Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten“**. GESIS Köln, 17.10.2014 (Hendrix, Ulla/Niegel, Jennifer)

Tagung **„10 Jahre erfolgreiche Frauenförderung an der MHH ... und noch Luft nach oben“**. Medizinische Hochschule Hannover, 06.11.2014 (Hendrix, Ulla)

Tagung **„Entwicklungen und Perspektiven – 25 Jahre LaKof NRW“**. Ruhr-Universität Bochum, 24.11.2014 (Kortendiek, Beate)

Tagung **„Let's talk about Gender 360°**. Folkwang Universität der Künste“. SANAA-Gebäude Essen, 12.12.2014 (Bünnig, Jenny/Hendrix, Ulla/Niegel, Jennifer)

ÜBERSICHT: GENDER-PROFESSUREN UND ASSOZIIERTE PROFESSORINNE DES NETZWERKS FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG NRW

Stand 31.12.2014: 26 Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW, vier kirchliche Hochschulen, zwei private Hochschulen

8.

Hochschule	Gender-Professuren: Fach, Denomination und Professorin/Professor
1. RWTH Aachen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ingenieurwissenschaften: Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften – Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten 2. Soziologie: Soziologie mit dem Schwerpunkt Gender und Technik – Prof. Dr. Tanja Paulitz
2. Universität Bielefeld	<ol style="list-style-type: none"> 3. Erziehungswissenschaft: Pädagogische Diagnose und Beratung unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse – Prof. Dr. Katharina Gröning 4. Rechtswissenschaft: Rechtsphilosophie, Strafrecht und Strafverfahrensrecht – Prof. Dr. Regina Harzer 5. Gesundheitswissenschaft: Ökologie und Biologie in den Gesundheitswissenschaften unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte – Prof. Dr. Claudia Hornberg 6. Geschichtswissenschaft: Allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechtergeschichte – Prof. Dr. Martina Kessel 7. Soziologie: Geschlechtersoziologie – Prof. Dr. Tomke König 8. Soziologie: Frauen- und Geschlechterforschung in Entwicklungsländern – Prof. i. R. Dr. Gudrun Lachenmann 9. Soziologie: Sozialwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung – Prof. i. R. Dr. Ursula Müller 10. Soziologie: Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung und Arbeitswelt unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse – Prof. Dr. Mechtild Oechsle
3. Universität Bochum	<ol style="list-style-type: none"> 11. Sozialwissenschaft: Marie-Jahoda-Gastprofessur für internationale Geschlechterforschung (wechselnde Besetzung) 12. Medienwissenschaft: Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender – Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky 13. Evangelische Theologie: Kirchengeschichte – Prof. Dr. Ute Gause 14. Evangelische Theologie: Praktische Theologie – Prof. Dr. Isolde Karle 15. Sozialwissenschaft: Soziologie, Geschlechter- und Sozialstrukturforschung – Prof. i. R. Dr. Ilse Lenz 16. Sozialwissenschaft: Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht – Prof. Dr. Heike Kahlert 17. Medizinische Fakultät: Funktionelle Proteomik – Prof. Dr. Katrin Marcus 18. Sozialwissenschaft: Gender Studies – Prof. Dr. Katja Sabisch 19. Geschichtswissenschaft: Neuere und Neueste Geschichte/Geschlechtergeschichte – Prof. em. Dr. Regina Schulte 20. Geschichtswissenschaft: Neuere Kunstgeschichte mit einem Schwerpunkt Geschlechterforschung – (Professur ist aktuell vakant) 21. Medienwissenschaft: Film- und Fernsehwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der medialen Konstruktion von Gender – Prof. Dr. Eva Warth
4. Universität Bonn	<ol style="list-style-type: none"> 22. Pädagogik: Frauengeschichte – Prof. em. Dr. Annette Kuhn 23. Soziologie: Politische Wissenschaft und Soziologie – Prof. Dr. Doris Lucke 24. Katholische Theologie: Mittlere und Neuere Kirchengeschichte/Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung – Prof. Dr. Gisela Muschiol 25. Medizin: Gynäkologische Psychosomatik – Prof. Dr. Anke Rohde

-
- | | |
|-----------------------|---|
| 5. TU Dortmund | 26. Raumplanung: Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung – Prof. i. R. Dr. Ruth Becker
27. Raumplanung: Stadt- und Regionalsoziologie – Prof. Dr. Susanne Frank
28. Kulturwissenschaft: Neue und neueste deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Gender und Diversität – Prof. Dr. Sigrid Nieberle
29. Kunst und Materielle Kultur: Kulturgeschichte der Bekleidung/Mode/Textilien – Prof. Dr. Gabriele Mentges
30. Soziologie: Hochschulforschung/Hochschuldidaktik – Prof. em. Dr. Sigrid Metz-Göckel
31. Rehabilitationswissenschaft: Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung – Prof. i. R. Dr. Ulrike Schildmann
32. Rehabilitationswissenschaft: Rehabilitationssoziologie – Vertr.-Prof. Dr. Ellen Kuhlmann
33. Rehabilitationswissenschaft: Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung – Vertr.-Prof. Dr. Monika Schröttle
34. Erziehungswissenschaften: Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnologische Bildung – Prof. i. R. Dr. Renate Schulz-Zander
35. Zentrum für Hochschulbildung: Higher Education, Hochschuldidaktik und Hochschulforschung – Prof. Dr. Liudvika Leisyte |
|-----------------------|---|
-
- | | |
|--------------------------------------|---|
| 6. Universität Duisburg-Essen | 36. Geschichte: Geschichte des Mittelalters – Prof. Dr. Amalie Föbel
37. Gesellschaftswissenschaften: Didaktik der Sozialwissenschaften – Prof. Dr. Sabine Manzel
38. Bildungswissenschaft: Sozialisationsforschung unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation mit dem Schwerpunkt ausländischer Mädchen und Frauen – Prof. i. R. Dr. Renate Nestvogel
39. Anglistik: Britische Kultur- und Literaturwissenschaft – Prof. Dr. Patricia Plummer
40. Bildungswissenschaft: Erziehungswissenschaft – Weiterbildung und Frauenbildung – Prof. Dr. Anne Schlüter
41. Soziologie: Comparative Sociology and Japanese Society – Prof. Karen A. Shire, Ph. D.
42. Psychologie: Allgemeine Psychologie und Sozialpsychologie – Prof. Dr. Gisela Steins
43. Soziologie: Soziale Ungleichheit und Geschlecht – Vertr.-Prof. Dr. Hanna Meißner
44. Bildungswissenschaft: Arbeits- und Organisationspsychologie mit dem Schwerpunkt Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf – Prof. Dr. Silja Bellingrath
45. Soziologie: Schwerpunkt Vergleichende Soziologie – Prof. Dr. Sigrid Quack |
|--------------------------------------|---|
-
- | | |
|----------------------------------|---|
| 7. Universität Düsseldorf | 46. Philosophische Fakultät/Modernes Japan: Die Stellung der Frau in der modernen japanischen Gesellschaft unter Einbeziehung historischer Gegebenheiten und kultureller Besonderheit – Prof. Dr. Michiko Mae
47. Philosophische Fakultät: Modernes Japan – Prof. Dr. Annette Schad-Seifert
48. Medizin: Rechtsmedizin – Prof. Dr. med. Stefanie Ritz-Timme |
|----------------------------------|---|
-
- | | |
|---------------------------------|--|
| 8. FernUniversität Hagen | 49. Kultur- und Sozialwissenschaften: Allgemeine Bildungswissenschaft – Vertr.-Prof. Dr. Claudia Equit |
|---------------------------------|--|
-
- | | |
|--------------------------------|---|
| 9. Sporthochschule Köln | 50. Soziologie: Geschlechterforschung im Sport – Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews |
|--------------------------------|---|
-
- | | |
|--------------------------------|---|
| 10. Universität zu Köln | 51. Erziehungswissenschaften: Musikdidaktik – Prof. Dr. Ute Büchter-Römer
52. Bildungsforschung: Historische Bildungsforschung mit Schwerpunkt Gender History – Prof. Dr. Elke Kleinau
53. Sprach-/Literaturwissenschaft: Allgemeine Literaturwissenschaft/Medientheorie mit Schwerpunkt in der Geschlechterforschung – Prof. Dr. Claudia Liebrand
54. Anglistik: Englische Literaturwissenschaft – Prof. Dr. Beate Neumeier
55. Bildungsforschung/Sozialwissenschaften: Methoden der Bildungs- und Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung der Genderforschung – Prof. Dr. Susanne Völker
56. Bildungsforschung: Geschlecht, Technik und Organisation – Prof. Dr. Diana Lengersdorf
57. Ethnologie: Sozialanthropologie und Geschlechterforschung – Prof. Dr. Dorothea E. Schulz
58. Katholische Theologie: Systematische Theologie – Prof. Dr. Saskia Wendel |
|--------------------------------|---|
-



11. Universität Münster	59. Soziologie: Soziologie von Arbeit und Wissen – Prof. Dr. Stefanie Ernst 60. Medizin/Humangenetik: Frauengesundheitsforschung – Prof. Dr. Irmgard Nippert 61. Katholische Theologie: Altes Testament und Theologische Frauenforschung – Prof. Dr. Marie-Theres Wacker 62. Politikwissenschaft: Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Geschlechter- und Europaforschung – Prof. Dr. Gabriele Wilde 63. Politologie: Deutsche und Europäische Sozialpolitik und Vergleichende Politikwissenschaft – Prof. Dr. Annette Zimmer
12. Universität Paderborn	64. Entwicklungspsychologie: Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie unter Berücksichtigung der Geschlechterforschung – Prof. Dr. Heike M. Buhl 65. Literaturwissenschaft: Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Gender Studies – Prof. i. R. Dr. Gisela Ecker 66. Romanistik: Romanische Literaturwissenschaft – Prof. i. R. Dr. Ingrid Galster 67. Kulturwissenschaft/Musikwissenschaft: Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Genderforschung – Prof. Dr. Rebecca Grotjahn 68. Kulturwissenschaften: Philosophie – Prof. Dr. Ruth Hagengruber 69. Germanistik: Vergleichende Literaturwissenschaft und Intermedialität – Prof. Dr. Claudia Öhlschläger 70. Erziehungswissenschaft: Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung – Prof. Dr. Barbara Rendtorff 71. Soziologie: Allgemeine Soziologie – Prof. Dr. Birgit Riegraf 72. Anglistik/Amerikanistik: Englischsprachige Literaturen und Kulturen – Prof. Dr. Miriam Strube 73. Literaturwissenschaft: Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Gender Studies – Prof. Dr. Jörn Steigerwald 74. Medienwissenschaften: Mediensoziologie – Prof. Dr. Jutta Weber
13. Universität Siegen	75. Philosophie: Theoretische Philosophie – Prof. Dr. Marion Heinz 76. Erziehungswissenschaft: Gender, Sozialpädagogik und Wohlfahrtsgeschichte – Prof. i. R. Dr. Sabine Hering 77. Geschichte: Didaktik der Geschichte – Prof. Dr. Bärbel P. Kuhn 78. Romanistik: Romanische und Allgemeine Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Men's Studies – Prof. Dr. Gregor Schuhen 79. Romanistik: Romanische Literaturwissenschaft/Genderforschung – Prof. Dr. Christian von Tschilschke
14. Universität Wuppertal	80. Kunst- und Designgeschichte: Kunst-, Fotografie- und Designgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts – Prof. i. R. Dr. Gerda Breuer 81. Erziehungswissenschaft: Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung – Prof. Dr. Rita Casale 82. Pädagogik: Theorie der Schule/Allgemeine Didaktik – Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum 83. Kultur- und Geisteswissenschaften: Philosophie – Prof. Dr. Friederike Kuster 84. Erziehungs- und Sozialwissenschaften: Pädagogik – Prof. Dr. Felizitas Sagebiel 85. Bildungs- und Sozialwissenschaften: Gender und Diversity in Erziehungs- und Sozialwissenschaften – Prof. Dr. Katharina Walgenbach 86. Geschichte: Historische Wissenschafts- und Technikforschung und Geschlechtergeschichte – Prof. Dr. Heike Weber
15. Fachhochschule Bielefeld	87. Politikwissenschaft: Sozialpolitik – Prof. Dr. Brigitte Hansen 88. Architektur und Bauingenieurwesen: Architektur, Planungstheorie und Projektsteuerung unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Frau im Baubetrieb und Handwerk – Prof. Dipl.-Ing. Bettina Mons 89. Sozialwesen: Sozialarbeitswissenschaften – Prof. Dr. Melanie Plößer
16. Hochschule Bochum	90. Wirtschaft: Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing – Prof. Dr. Susanne Stark
17. Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	91. Technikjournalismus: Journalistik, insbesondere Online-Journalismus, Gender und Medien – Prof. Dr. Susanne Keil

18. Fachhochschule Dortmund	92. Sozialwissenschaften: Recht in der sozialen Praxis unter besonderer Berücksichtigung frauenspezifischer Problemstellungen – Prof. Dr. Angelika Cottmann 93. Architektur: Stadtplanung mit Schwerpunkt Frau und Gesellschaft – Prof. i. R. Dipl.-Ing. Sigrun Dechêne 94. Sozialwissenschaften: Sozialmedizin und Psychiatrie, Schwerpunkt Kinder- und Jugendpsychiatrie – Prof. Dr. Silvia Denner 95. Sozialwissenschaften: Politikwissenschaften – Prof. Dr. Ute Fischer 96. Design: Gestaltungslehre im Bereich Foto/Film und Multimedia – Prof. Cindy Gates 97. Sozialwissenschaften: Soziologie sozialer Ungleichheit, Geschlechterverhältnisse, Soziologie sozialer Probleme und Empirische Sozialforschung – Prof. Dr. Marianne Kosmann 98. Psychologie: Klinische Psychologie und Sozialpsychologie – Prof. Dr. Katja Nowacki 99. Sozialwissenschaften: Sozialmedizin und Public Health – Prof. Dr. Gabriele Dennert 100. Sozialwissenschaften: Angewandte Sozialwissenschaften – Vertr.-Prof. Dr. Esther Klees
19. Fachhochschule Düsseldorf	101. Design: Geschlecht im Horizont von Medien, Design und Architektur – Prof. Dr. Yvonne P. Doderer 102. Architektur: Architektur und Innenarchitektur – Prof. Tanja Kullack
20. Fachhochschule Köln	103. Design: Gender und Design und qualitative Designforschung – Prof. Dr. Uta Brandes 104. Sozialwissenschaften/Geschlechterstudien: Psychologie mit dem Schwerpunkt Sozialpsychologie – Prof. Dr. Renate Kosuch 105. Sozialwissenschaften: Psychologie mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung – Prof. Dr. Inken Lind 106. Sozialwissenschaften: Psychologie – Prof. i. R. Dr. Sabine Scheffler 107. Sozialwissenschaften: Zivil- und Sozialrecht – Prof. Dr. Julia Zinsmeister 108. Politikwissenschaft: Sozialpolitik – Prof. Dr. Sigrid Leitner
21. Hochschule Rhein-Waal	109. Gesellschaft und Ökonomie: Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Diversität und Inklusion – Prof. Dr. Ingrid Jungwirth 110. Gesellschaft und Ökonomie: Pädagogik mit dem Schwerpunkt Didaktik im Kindesalter – Prof. Dr. Heike Helen Weinbach 111. Gesellschaft und Ökonomie: Soziologie mit dem Schwerpunkt Genderforschung – Prof. Dr. Eva Maria Hinterhuber
22. Fachhochschule Südwestfalen	112. Maschinenbau: Arbeitswissenschaft und Arbeitsorganisation unter Berücksichtigung frauenspezifischer Aspekte – Prof. Dr. Eva Schönfelder
23. Westfälische Hochschule	113. Wirtschaft: Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management und Personalentwicklung unter besonderer Berücksichtigung frauenspezifischer Aspekte – Prof. Dr. Katrin Hansen
24. Kunsthochschule für Medien Köln	114. Medien- und Kulturwissenschaft: Medien- und Kulturwissenschaften und Gender – Prof. Dr. Marie-Luise Angerer
25. Hochschule für Musik Köln	115. Musikpädagogik/Musikwissenschaft: Historische Musikwissenschaft/Gender Studies – Prof. Dr. phil. Corinna Herr
26. internationale filmschule köln gmbh	116. Drehbuch/Dramaturgie – Prof. Sylke Rene Meyer
27. Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe	117. Soziale Arbeit: Psychologie – Prof. Dr. Cinur Ghaderi 118. Heilpädagogik und Pflege: Heilpädagogik mit dem Schwerpunkt „Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Erwachsenenalter“ – Prof. Dr. Kathrin Römisch
28. Fliedner Fachhochschule Düsseldorf	119. Management und Diversity – Prof. Dr. Susanne Kröhnert-Othman



29. Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abt. Münster, Abt. Köln und Abt. Aachen	120. Sozialwesen/Abt. Münster: Soziologie – Prof. Dr. Brigitte Hasenjürgen
	121. Sozialwesen/Abt. Köln: Soziologie – Prof. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg
	122. Sozialwesen/Abt. Aachen: Musik und Soziale Arbeit – Prof. Dr. Marion Gerards

30. Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel	123. Missions-/Religionswissenschaft, Ökumenik: Feministische Theologie und theologische Frauenforschung – Prof. Dr. Heike Walz
---	---

31. Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Köln	124. Interkulturelle Kompetenzen und Diversity-Management – Prof. Dr. Bettina Franzke
---	---

32. FOM Hochschule Essen	125. Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalmanagement, Rektoratsbeauftragte für Diversity Management – Prof. Dr. Anja Seng
--------------------------	--



Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Universität Duisburg-Essen | 45127 Essen
www.netzwerk-fgf.nrw.de